

INHALT

Einleitung	15
I. Strukturelle Grundlagen: Das Zitat	17
1. Sinnveränderung und Sinnerstarrung: Das 'Geflügelte Wort'	20
2. Die Hybridisierung	23
3. Der Aspekt der Inszenierung: Das Zitat als Erkenntnis- struktur von Welt	25
II. „Belehrung ohne Belebung“: Bildungsbegriff und Bildungs- kritik im 19. Jahrhundert	29
1. Zitierkultur im 19. Jahrhundert: Georg Büchmanns <i>Geflügelte Worte</i>	32
2. „Deutsche Hausmannskost dem deutschen Geist“	35
III. Theodor Fontane: <i>Der Stechlin</i>	39
1. „Plauderei“ und „Dialog“: Das Gespräch als Medium der Wirklichkeitsmodellierung	39
2.1 Bedeutungsstabilisierende Funktion 'Geflügelter Worte' im <i>Stechlin</i>	43
2.2 Distanzierungen, Abweichungen, Brechungen: Das Widerspiel von Kontext und Redensart	49
2.3 „Wasser auf die Mühlen“: Die Genese einer Redensart	52
2.4 Redensartlichkeit im Spannungsfeld von Figuren- und Erzählerrede	55
3. Anführungszeichen als Aufmerksamkeitszeichen: Der Inszenierungsmodus des Dargestellten	61
IV. 'Une bibliothèque de sottisiers'	67
1. Zitatlexika des 19. Jahrhunderts in Frankreich	67
2. „Bêtise abhorrée et fascinatrice“: Der <i>Dictionnaire des idées reçues</i>	72
V. Gustave Flaubert: <i>Bouvard et Pécuchet</i>	77
1. Die Allianz von Dictionnaire und Roman	77
2.1 Wechselseitige Implikation: Klischierte Rede in <i>Bouvard et Pécuchet</i>	80
2.2 Der Roman als „unalphabetized encyclopedia“	87
2.3 Textreferenzen und perspektivisches Verwirrspiel in der Geologie-Episode	89
3. Das Projekt der Kopie: „y entrer sans guillemets“	94
VI. Schluß	
1. Der Gemeinplatz im kulturellen Gedächtnis: Bewahrungs- und Vernichtungsstrategien	99
2. Der Wiederholung kein Ende: Zitierkultur in den Salons des neuen Jahrhunderts	101
Anhang	105
Literaturverzeichnis	115